

WIEN

Christian Eder

MERIAN MOMENTE >>> *Das kleine Glück auf Reisen*
DAS BESONDERE >>> *Die Stadt mit anderen Augen sehen*
IMMER DABEI >>> *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*



WIEN

CHRISTIAN EDER



Zeichenerklärung



barrierefreie Unterkünfte



familienfreundlich



Hunde erlaubt



Der ideale Zeitpunkt



Neu entdeckt



Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 250 €

€€€ ab 150 €

€€ ab 80 €

€ bis 80 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€ ab 60 €

€€€ ab 40 €

€€ ab 25 €

€ bis 25 €



WIEN ENTDECKEN

Höhepunkte für eine unvergessliche Reise	4
Mein Wien	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

WIEN ERLEBEN

Ausgesuchte Adressen und Empfehlungen	20
Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	34
Einkaufen	38
Kultur und Unterhaltung	42
Feste feiern	48
Mit allen Sinnen	50

WIEN ERKUNDEN

Die Stadtteile, die Menschen, die Sehenswürdigkeiten

54

Einheimische empfehlen	56	6. und 7. Bezirk:	
Stadtteile		Mariahilf und Neubau	106
1. Bezirk: Innere Stadt	58	8. Bezirk: Josefstadt	114
1. Bezirk: Rund um die Hofburg	72	9. Bezirk: Alsergrund	120
2. Bezirk: Leopoldstadt	88	Nicht zu vergessen!	126
3. Bezirk: Landstraße	94	Museen und Galerien	138
4. und 5. Bezirk:		Spaziergang:	
Wieden und Margarethen	100	Durch das imperiale Wien	148

DAS UMLAND ERKUNDEN

Fahrten ins Grüne und in die Umgebung

156

Die Weingärten Wiens	158	Mit der Bahn auf den Semmering	162
Mit Schiff und Rad durch		Thermen und Schlösser	
die Wachau	160	im Süden von Wien	164

WIEN ERFASSEN

Zahlen, Fakten, Hintergründe

166

Wien kompakt	168	Impressum	189
Geschichte	170	Kulinarisches Lexikon	190
Reiseinformationen	176	Wien gestern & heute	192
Orts- und Sachregister	185		

IM FOKUS

Kleine Wiener Reportagen

Das Wiener Kaffeehaus	30	Ein Tag in Schönbrunn:	
Jugendstil und Wiener Secession	84	Mozart und die Kaiserin	136

KARTEN UND PLÄNE

Übersichtskarte	Klappe vorne	4. und 5. Bezirk:	
S- und U-Bahnnetz	Klappe hinten	Wieden und Margarethen	102–103
1. Bezirk: Innere Stadt	60–61	6. und 7. Bezirk:	
1. Bezirk:		Mariahilf und Neubau	108–109
Rund um die Hofburg	75	8. Bezirk: Josefstadt	116–117
2. Bezirk: Leopoldstadt	90–91	9. Bezirk: Alsergrund	123
3. Bezirk: Landstraße	96–97	Spaziergang	150–151



Blick vom Dach des Naturhistorischen auf
das Kunsthistorische Museum (► S. 141).



WIEN ENTDECKEN



MEIN WIEN

Wien hat sich in den vergangenen 100 Jahren permanent verwandelt: Vom pulsierenden Herzen des Habsburgerreichs über die ärmliche Hauptstadt eines Kleinstaats zu einer modernen europäischen Metropole.

Wien hat sich verwandelt: von einer Hauptstadt mit etwas morbidelem Charme zu einer modernen Weltstadt mit Flair. »Drah di net um, der Kommissar geht um«, sang ein gewisser Hans Hölzl, der sich den Künstlernamen Falco verpasst hatte, und setzte damit Wien und Österreich zum ersten Mal auf die Weltkarte des Pop. Sein »Kommissar« war sogar in den USA ein Hit. Das war Ende der 1970er-, Anfang der 1980er-Jahre, und in Wien herrschte Aufbruchstimmung.

Die Neue Österreichische Welle (die Austro-Variante der Neuen Deutschen Welle) drückte ein verändertes Lebensgefühl aus: Wien war auch zuvor schon UNO-Sitz und Sitz der Internationalen Atomenergiebehörde, aber gefühlt noch immer Provinz. Das rote Wien, wie es hieß, hatte für

◀ Schmale Gassen, hier die Naglergasse, prägen Wiens 1. Bezirk (▶ S. 58).

sozialen Ausgleich und kleinbürgerliche Sicherheit gesorgt, aber von Glamour war das alles weit entfernt. Wien galt eher als verschroben-lustig: Die Personifizierung für das Wiener »Gmüt« (Gemüt) war der Mundl Sackbauer, der Held der Fernsehserie »Ein echter Wiener geht nicht unter« aus den späten 1970er-Jahren, die noch heute regelmäßig im Österreichischen Fernsehen wiederholt wird.

EUROPÄISCHE KULTURMETROPOLE

Doch irgendwie veränderte sich in den folgenden Jahren alles. Als ich in den späten 1980er-Jahren nach Wien kam, war die Stadt bereits angesagt: als Universitätsstadt, in der Mode, in der Architektur und sogar beim Lifestyle. Vorbei die Zeiten, als Wien vor allem Operettenflair, Sisi-Romantik und den Duft von frittiertem Wiener Schnitzel verbreitete. Events wie das Donauinselfest oder etwas später der schrill-glamouröse Lifeball, die Akademie für Angewandte Kunst, Modeschulen wie Hetzendorf und auch die Neue Österreichische Küche, die von Reinhard Gerer im Korso oder der Familie Reitbauer im Steirereck geprägt wurde, haben Wien neu erfunden. Architektenteams wie Coop Himmelb(l)au zählen längst zur internationalen Avantgarde und die Wiener Bar-, Club- und Beislszene war und ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Wien ist heute neben London, Paris, Berlin oder Madrid eines der lebhaften Zentren Europas. Die Stadt ist schöner denn je – grüner, frischer, lebenswerter, auch glamouröser und fröhlicher als damals. Sogar der Wein ist besser geworden: Wiens junge Winzer zählen inzwischen zur Crème de la Crème Österreichs. Hansi Lang oder Falco, die Helden von einst, sind inzwischen gestorben. Dass sie aber Spuren hinterlassen haben, beweisen junge Bands wie beispielsweise »Ja, Panik«: Deren Sänger Andreas Spechtl bezeichnet Falco als einen seiner wichtigsten Vorbilder.

Das Wiener Stadtzentrum ist heute UNESCO-Weltkulturerbe. Das MuseumsQuartier oder die neue Albertina sind museale Juwelen, und Schönbrunn präsentiert sich so prachtvoll wie eh und je. Der Tiergarten Schönbrunn hat sich in den vergangenen 40 Jahren von einem zwar barocken, aber doch recht tristen Tierlager in eine moderne, artgerechte Aufzuchtstation und einen echten Garten verwandelt, in dem man sogar in den Baumwipfeln spazieren gehen kann. Wunderbare Profan- und Sakralbauten, die eine beispiellose Sammlung von Kunstschatzen bergen, sind



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Stephansdom, Schönbrunn oder MuseumsQuartier – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Wiens.

★ **Kärntner Straße**

Die nobelste Einkaufsstraße der Stadt. Hier hat alles, was Rang und Namen hat, eine eigene Filiale (► S. 62).

★ **Stephansdom**

Wiens monumentale gotische Kirche. St. Stephan gilt als Wahrzeichen Wiens. Von ihrem Turm, dem »Steffl«, hat man einen unvergesslichen Blick über die Stadt (► S. 62).

★ **Hofburg**

Habsburg, komprimiert auf 24 000 m². Besonders schön: Kaiserappartements, Sisi-Museum, die Winterreitschule und die Schatzkammer (► S. 76).

★ **Kapuzinergruft**

Ruhestätte vieler wichtiger Habsburger: von Maria Theresia bis zu Kaiserin Zita, der letzten Herrscherin. Aber nur ihre Körper ruhen hier (► S. 77).

★ **Prater**

Der große Vergnügungspark Wiens mit Riesenrad, Geisterbahn, Schießbuden, Wanderwegen und Teichen inmitten eines ehemaligen Jagdreviers (► S. 90).

★ **Karlsplatz und Karlskirche**

Beeindruckendes Ensemble: von der barocken Karlskirche über das Jugendstilgebäude der Secession bis zum Café Museum (► S. 101).

7 Zentralfriedhof

Der schönste Friedhof der Stadt, viel besungen und einer der größten Europas – hier pflegt Wien auch die Gräber seiner Helden (► S. 132).

8 Schönbrunn

Die Sommerresidenz Maria Theresias steht heute für die Pracht der Habsburger. Aber auch der wunderschöne Tiergarten und der weitläufige Park sind einen Besuch wert (► S. 136).



6

9 Albertina

Eine beeindruckende Sammlung an Druckgrafiken und Gemälden – u. a. Dürers »Feldhase« – ist hier zu sehen; dazu gibt es laufend neue Ausstellungen von Weltformat (► S. 139).

10 MuseumsQuartier

Das Museumszentrum versammelt das Leopold Museum, das MUMOK, die Kunsthalle, das Architekturzentrum und das Kindermuseum Zoom. Es ist eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale (► S. 142).



10



9



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Region kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Ein Tag im Prater **H2**

Der Wurstelprater ist zweifellos der Klassiker unter den Vergnügungsparks: Panoramablick vom Riesenrad, Gruseln in der Geisterbahn, Mitjubeln beim Kasperltheater, dazu Autodrom, Schießbuden und sonst noch allerlei findet man hier – nicht zuletzt die Liliputbahn, auf der die ganze Familie in 20 Minuten mit immerhin 10 km/h durch die Parklandschaft des Praters rattern kann. Die Eltern freuen sich dann schon auf ein frisch gezapftes Budweiser im Schweizerhaus.

Il., Prater | U-Bahn: Praterstern | www.prater.at

Eichhörnchenfüttern im Wiener Stadtpark

Der »Hansi«, wie die Wiener die Eichhörnchen nennen, kommt immer näher, dann schnappt er sich ein Nüsschen und verschwindet schnell wieder hinter seinem Baum: Die Allee mit den Ahornbäumen schimmert im herbstlichen Licht, die Blätter am Boden rascheln leicht, wenn sich wieder einer der flinken Nager seinen Weg zu der

Hand mit den Nüssen bahnt. Wie im Wienerwald am Cobenzl sind auch im Stadtpark viele Eichhörnchen fast zahm, das Füttern sind sie gewohnt. Lässt man die Hand ruhig in Eichhörnchenhöhe über dem Boden, dann kommt ein Tierchen nach dem anderen auf einen zu und schnappt sich eine Nuss fürs Depot. Der nächste Winter steht bevor – und für die kalten und nebeligen Tage braucht man einen guten Vorrat.
III., Wienerwald | U-Bahn: Stadtpark

3 Fresken in der Karlskirche

 F 4

Nur eine Handbreit entfernt vom Himmelsgewölkk, auf dem der Sohn Gottes thront, können Sie jeden Pinselstrich von Michael Rottmayr, jede Farbschattierung genauestens erkunden. Dank sei einem Aufbau in 32 m Höhe, den man mit einem Panoramalift erreicht, um die im Stile des Barock geschaffenen opulenten Fresken Rottmayrs in der Karlskirche aus der Nähe zu betrachten. Sie stellen die drei christlichen Grundtugenden Glaube, Liebe und Hoffnung dar. Geht man schließlich eine Treppe höher, hat man von der Kuppellaterne einen herrlichen Panoramablick über Wien.



 4



 2

IV., Karlsplatz | U-Bahn: Karlsplatz | www.karlskirche.at | Mo–Sa 9–12.30, 13–18, So 12–17.45 Uhr | Eintritt 8 €, Kinder ab 10 Jahre 4 €

4 Eine Melange im Café Sperl

 E 4

Auf der Suche nach dem typischen Wiener Kaffeehaus schlechthin machte schon manche amerikanische Filmproduktion hier halt. Aber auch wenn man nicht nach einer Filmlocation Ausschau hält, ist das alteingesessene Eck-Café Sperl in der Gumpendorfer Straße allemal einen Besuch wert: Lassen Sie sich in einer der Fensternischen mit Blick auf die Straße nieder, und genießen Sie eine Sperl'schnitte mit einer Tasse Melange und – natürlich – einem Glas Wasser. Dabei blättern Sie genüsslich in einer der Tageszeitungen, die rechts neben der Theke ausliegen, und schauen zu, wie ältere Damen mit Hut ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte verzehren. Oder spitzen Sie die Ohren, wenn an einem Tisch mit Studenten eifrig diskutiert wird.

VI., Gumpendorfer Str. 11 | U-Bahn: Kettenbrückengasse | www.cafesperl.at | Mo–Sa 7–23, So 11–20 Uhr (Juli und Aug. So geschl.)



NEU ENTDECKT

Jetzt nicht verpassen

Wien befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ In ihrem Restaurant Kim (► S. 17) kocht Kim Sohyi nach den »Fünf Elementen«.

MUSEEN UND GALERIEN

Bestattungsmuseum südwestl. K 6

Im Untergeschoss der historischen Aufbahrungshalle 2 am Wiener Zentralfriedhof erfährt man im neuen, rund 300 m² großen Bestattungsmuseum alles, was man über die »Schöne Leich« wissen muss: Ein Herzstichmesser und ein Rettungswecker sind wohl die skurrilsten Exponate. Per Touchscreen können auch alle Ehrengräber abgerufen werden. Als Souvenir kann man eine original Lego Leichentram erwerben – inklusive Sarg und Figuren.

XI., Simmeringer Hauptstr. 234

(Wiener Zentralfriedhof) | Straßenbahn: Zentralfriedhof | Tel. 7 60 67 |

www.bestattungsmuseum.at |

Mo–Fr 9–16.30 Uhr | Eintritt 6 €

ÜBERNACHTEN

Grand Ferdinand F 4

Große Vielfalt – Im neuesten Ringstraßenhotel reicht die Palette von der Luxus-Suite für rund 1500 € bis zum Achtbettzimmer um 30 € pro Bett, das man bei airbnb buchen kann. Drei Restaurants machen das Haus auch zu einem kulinarischen Abenteuer: Da gibt es u. a. Kaisersuppe, Russisches Ei nach Art der Prager Kochschule 1898 oder das große Tafelspitzmenü direkt vom Wagen serviert, danach Veilcheneis »Sisi«. Einen fabelhaften Blick auf die Stadt genießen die Gäste beim Frühstück in der Grand Étage oder beim Baden im Pool auf dem Dach.

I., Schuberting 10–12 | U-Bahn: Oper |

Tel. 9 18 80 | www.grandferdinand.com |

188 Zimmer und Suiten | €–€€€€

Hotel Schani F 6

Zeitgemäß – Modernes Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofs. Hier kommt der Wiener Flair nicht nur im Schanigarten zum Ausdruck: mobiles Check-in und Check-out, Zimmerschlüssel am Smartphone und Coworking Space in der Lobby. Das Konzept als »smarteres Hotel« wurde mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart entwickelt. Die Architektur und das Design des Interieurs stammen aus der Feder des Architekten Gabriel Kacerovsky und wurde mit dem Hotel & Design Award ausgezeichnet.

X., Karl-Popper-Str. 22 | U-Bahn:

Südtiroler Platz | Tel. 9 55 07 15 |

www.hotelschani.com | 135 Zimmer

(davon 10 Maisonettes) | €€

ESSEN UND TRINKEN

RESTAURANTS

Amadors Wirtshaus & Greißlerei nordwestl. K 1

Top Brettljause – Der deutsche Sternekoch Juan Amador kocht in einem ehemaligen Weinkeller in Grinzing wunderbar Wienerisch – u. a. wird hier eine kreative Küche inszeniert, für die er Wiener Paradeiser (Tomaten) und Schnecken verwendet. In der Greißlerei nebenan kommen u. a. eine Brettljause oder ein Rib-Eye-Steak auf den Tisch.

IXX., Grinzingstr. 86 | Straßenbahn:

Heiligenstädter Straße | Tel. 06 60/

9 07 05 00 | www.amadors-wirtshaus.com |

Wirtshaus: Di–Sa 18–23, Greißlerei:

Di–Sa 12–23 Uhr | €–€€€

Kim D 2

Fernost – Starköchin Kim Sohyi pflegt auch in ihrem neuen Restaurant (mit



ÜBERNACHTEN

*Damit Sie auf Ihrer Reise so unterkommen, wie Sie es sich vorstellen:
Hier erfahren Sie alles, was Sie über die Hotels und weitere
Übernachtungsmöglichkeiten in Wien wissen sollten.
Im Anschluss finden Sie besonders empfehlenswerte Adressen.*

Ob Traditions- oder Designhotel, Künstlerpension oder Schloss: Für jeden Geschmack ist in Österreichs Hauptstadt etwas dabei – und für jeden Geldbeutel ebenso. Gerade in den vergangenen Jahren sind in allen Stadtvierteln neue Hotels entstanden, vom kleinen Boutiquehotel in der Vorstadt bis zum Luxushotel am Ring. Moderne Architektur ist dabei mit zeitgemäßem Komfort verbunden.

PENSIONEN UND PRIVATZIMMER

Die traditionsreichen Nobelhotels, allen voran das Grand Hotel und das Sacher, genießen zu Recht einen exzellenten Ruf. Sehr charmant und nicht selten beliebt bei Künstlern & Co. sind manche Pensionen der Innenstadt – wenngleich nicht unbedingt billig. Aber natürlich gibt es auch preiswertere Quartiere, die sich ebenfalls in der City befinden, gepflegt und

◀ Das Sacher (► S. 24) gehört zu den ganz Großen der internationalen Luxushotellerie.

sauber. Frühstück, meist vom Buffet, ist in fast allen Hotels – außer den Luxusherbergen – im Preis inbegriffen.

Wer eher kostengünstig wohnen will, findet natürlich auch ein Dach über dem Kopf. Es muss ja nicht immer ein Hotel sein: Will man Kontakt zu einer Wiener Familie, wird man am besten bei einem Privatzimmervermieter fündig. Apartments oder Bed & Breakfast gibt es in fast allen Teilen Wiens. Die Zimmer sind durchwegs sauber und das Frühstück reichhaltig. Hilfreich ist die Website www.netland.at/Wien von der **Landesvereinigung Wiener Privatvermieter**. Die Unterkünfte werden vom Bundesverband der Privatvermieter geprüft und sind mit einem Edelweiß gekennzeichnet: Die Qualität reicht von zwei Edelweiß (in der Economy-Klasse) bis zu vier (in der Premiumqualität). Ganz wichtig: Reservieren Sie Ihre Unterkunft – egal welcher Kategorie – rechtzeitig!

BESONDERE EMPFEHLUNGEN

Altstadt Vienna



Kunstsinig wohnen – Im Hotel Altstadt Vienna gleich hinter dem MuseumsQuartier hat der Kunstsammler Otto Wiesenthal seine Passion in die Arbeit integriert: Originale von Christian Ludwig Attersee, Niki de Saint Phalle oder Andy Warhol schmücken die Wände. Alle Zimmer und Suiten sind aus Bürgerwohnungen entstanden. VII., Kirchengasse 41 | U-Bahn: Volkstheater | Tel. 5 22 66 66 | www.altstadt.at | 42 Zimmer | 🐕 auf Anfrage | €€€

Aviano



Altwiener Stil – Charmante Pension in einer ruhigen Gasse im Stadtzentrum. Umfangreiches Frühstücksbuffet und stilvoll eingerichtete Zimmer. Idealer Ausgangspunkt für Stadterkundungen. I., Marco-d'Aviano-Gasse 1 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 5 12 83 30 | www.secrethomes.at | 17 Zimmer | 🐕 | €€€

Do & Co Hotel



Einzigartige Aussicht – Im Haas-Haus gegenüber dem Stephansdom hat die Restaurantkette Do & Co ein kleines, elegantes Boutiquehotel mit geräumigen Zimmern eingerichtet.

I., Stephansplatz 12 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 2 41 88 | www.doco.com | 41 Zimmer, 2 Suiten | ♿ | 🐕 auf Anfrage | €€€€

Graben



Literatenhotel mit Flair – Der Dichter Peter Altenberg hat hier einige Zeit gelebt, ebenso die Schriftsteller Franz Kafka, Max Brod und Alfred Polgar.

I., Dorotheergasse 3 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 51 21 53 10 | www.kremslehnerhotels.at | 56 Zimmer | 🐕 | €€

Grand Hotel Wien



Luxus an der Ringstraße – Das 1880 eröffnete First-Class-Hotel liegt direkt im Stadtzentrum und ist in einem



Im Fokus Das Wiener Kaffeehaus

*Der eine schätzt die Atmosphäre im Bräunerhof, der andere
die Schnitte im Sperl, der Dritte die Prominenz im Landtmann.
Für viele Einheimische sind die rund 100 Kaffeehäuser
der Stadt das »zweite Wohnzimmer«.*

Über den Ursprung des Kaffeehauses kursieren verschiedene Versionen: Eine beginnt mit der zweiten Türkenbelagerung von Wien 1683: Als Türke verkleidet, bringt der Spion Georg Franz Kolschitzky dem Feldherrn Karl von Lothringen eine Botschaft durch die feindlichen Linien. Für diese Heldentat wird er mit einem Baugrund, einer Gewerbeberechtigung und mit Kriegsbeute belohnt, darunter Säcke mit mysteriösen dunklen Bohnen – Kaffee. Kolschitzky lässt die Bohnen mahlen und brüht sie auf – und eröffnet bald das erste Kaffeehaus in der Nähe des Stephansdoms. Eine andere Legende besagt, dass das erste Wiener Kaffeehaus von einem armenischen Spion ins Leben gerufen wurde. Dieser wusste aufgrund seiner Herkunft, den Kaffee optimal zuzubereiten.

Wie auch immer es begann: Nachdem die Bohne in der Donaumetropole Einzug gehalten hatte, entwickelten sich die Kaffeehäuser schnell zu einem Renner. 1788 wurde das erste Konzertcafé eröffnet und hatte durchschlagenden Erfolg: Wolfgang Amadeus Mozart ging ins Kaffeehaus, um

◀ Das Café Griensteidl (▶ S. 32) auf einem Aquarell von Reinhold Völkel, 1896.

seine Musik vor Publikum zu erleben, und Ludwig van Beethoven musizierte gar selbst. Bei den Gästen überaus beliebt waren die Aufführungen des Streichquartetts rund um Josef Lanner und Johann Strauß senior, ein Erfolg, der sie schließlich auf Europatourneen führte. Aber nicht nur die Musiker, auch die Literaten entdeckten das Kaffeehaus bald als zweites Wohnzimmer.

ALLEIN IN GESELLSCHAFT

»Im Kaffeehaus sitzen die Leute, die allein sein wollen, aber dazu Gesellschaft brauchen«, schrieb der Schriftsteller und Journalist Alfred Polgar. Damals, Anfang des 20. Jh., erlebten Wiens Kaffeehäuser ihre Blüte. Alles, was Rang und Namen hatte in Kunst, Politik oder Wirtschaft, verbrachte seine Frei- und manchmal auch die Arbeitszeit im Café: Literaten wie Karl Kraus, Peter Altenberg oder Alfred Polgar im Café Central und später im Herrenhof, die Börsianer im Residenzcafé und die Maler im Café Sperl.

Stefan Zweig erinnert sich in »Die Welt von gestern«: »Aber unsere beste Bildungsstätte für alles Neue bleibt das Kaffeehaus. Es ist eigentlich eine Art demokratischer, jedem für eine billige Schale Kaffee zugänglicher Klub, wo jeder Gast für diesen kleinen Obolus stundenlang sitzen, diskutieren, schreiben, Karten spielen, seine Post empfangen und vor allem eine unbegrenzte Zahl von Zeitungen und Zeitschriften konsumieren kann.« Alfred Polgar hatte Zeit, »im Kaffeehaus darüber nachzudenken, was die anderen draußen nicht erleben«. Selbst die Russische Revolution machte in Wien Zwischenstation: Leo Trotzki spielte in seiner Emigrationszeit vor dem Ersten Weltkrieg im Café Central stundenlang Schach. Darum rankt sich auch – wie um so vieles aus der Wiener Kaffeehausgeschichte – eine Anekdote: Ein hoher Beamter des Außenministeriums soll seinem Minister aufgeregt gemeldet haben: »Exzellenz, in Russland ist Revolution!« Da hat der Minister ungläubig gelächelt und geantwortet: »Gehn'S, wer soll denn in Russland Revolution machen? Vielleicht der Herr Trotzki aus dem Café Central?«

Das Kaffeehaus ermöglichte den Literaten die Arbeit an den eigenen Texten in Gesellschaft, man konnte debattieren oder Billard spielen und sich bei Bedarf auch anrufen lassen. Der Schriftsteller Peter Altenberg gab das Café Central sogar als seine Adresse an.

VI., Haydngasse 6 | U-Bahn: Pilgram-
gasse | Di–So 10–13, 14–18 Uhr |
Eintritt 4 €

3 Majolikahaus (Wienzeile)

Das Majolikahaus heißt so wegen der vom Architekten Otto Wagner verwendeten Majolika-Fliesen mit farbigen Pflanzenornamenten, durch die er die Fassade witterungsbeständig und abwaschbar machte (► S. 106). In der nahen Köstlergasse (Haus Nr. 3) lebte Otto Wagner selbst. Das benachbarte Eckhaus hat an seiner Fassade vergoldete Medaillons von Koloman Moser.

VI., Linke Wienzeile 38/40 | U-Bahn:
Kettenbrückengasse

SEHENSWERTES

- 1 Haus des Meeres
- 2 Haydnhaus
- 3 Majolikahaus
- 4 Spittelberg

MUSEEN UND GALERIEN

- 5 WestLicht

ESSEN UND TRINKEN

- 6 Glacis Beisl
- 7 Naturkost St. Josef
- 8 Ra'mien
- 9 Schreiners
- 10 Gastwirtschaft
- 11 ShaghaiTan
- 12 Siebensternbräu
- 13 Zu erbener Erde
- 14 und erster Stock
- 15 Miranda Bar
- 16 Puff – die Bar
- 17 Rote Bar
- 18 Veganista Ice Cream
- 19 Café Drechsler
- 20 Café Leopold
- 21 Café Ritter

EINKAUFEN

- 20 Saint Charles
- 21 Tongues
- 22 Marktwirtschaft & Die Liebe
- 23 Anukoo
- 24 Ferrari Zöchling
- 25 Herzzeilen Wien
- 26 Modus Vivendi
- 27 nachbarin
- 28 Natalie Rox
- 29 Vivibag
- 30 Wabisabi
- 31 dasmöbel
- 32 Galerie Holzer

KULTUR UND UNTERHALTUNG

- 33 Elektro Gönner
- 34 Raimundtheater
- 35 Theater an der Wien

TopTen

- 10 MuseumsQuartier

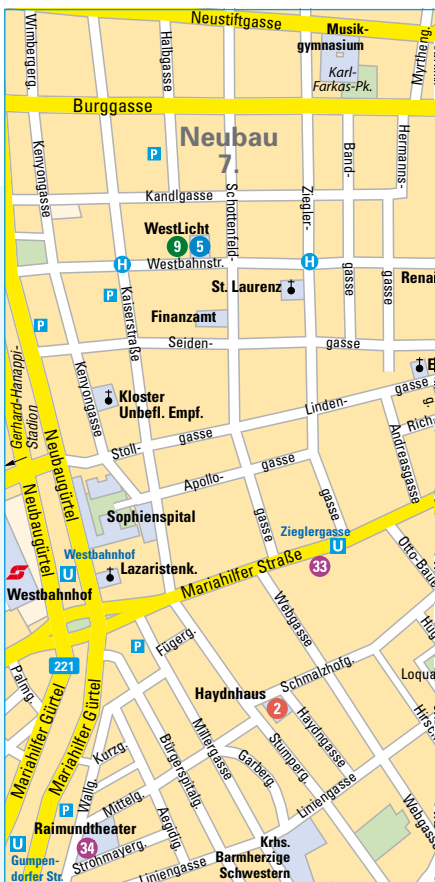
Momente

- 4 Café Sperl
- 5 Neue Mode
- Lindengasse

4 Spittelberg

Das Grätzl am Spittelberg mit seinen kleinen, romantischen Gassen hat sich viel von seinem Biedermeierflair erhalten und ist gerade deshalb heute eine beliebte Lokalmeile. Hier findet auch einer der hübschesten Weihnachtsmärkte Wiens Platz.

VII., Stadtteil Spittelberg | U-Bahn:
Museumsquartier



MUSEEN UND GALERIEN

- ★ **MuseumsQuartier** ▶ S. 142
 5 **WestLicht – Schauplatz für Fotografie** ▶ S. 146

ESSEN UND TRINKEN

RESTAURANTS

- 6 **Glacis Beisl**



Museumsnah – Österreichische Köstlichkeiten wie gebratene Blunzn.

VII., Breite Gasse 4 | U-Bahn: Museumsquartier | Tel. 5 26 56 60 | www.glacis.beisl.at | Mo–So 11–2 Uhr | €

7 **Naturkost St. Josef**

Gesund essen – Ein Biopionier, der seit einigen Jahren auch mit täglich wechselnden Mittagsmenüs aufwartet – vegetarisch, vegan und zu 100% biologisch. Angeschlossener Naturkostladen.

